

WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

2/2019

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



SMS group:
Erstes Hochregallagersystem
der Welt für Container
Seite 4

Inhalt

SMS group: Erstes Hochregallagersystem der Welt für Container
Seite 4

Herausragende Ausbildung
Seite 5

Gedämpftes Expansionstempo in Olpe
Seite 6

Future Day bei Bäumer
Seite 8

Heimische Wirtschaft benötigt Luft zum Atmen
Seite 9

Rekordwerte auf dem Arbeitsmarkt in 2018
Seite 10

38 Facharbeiterbriefe im BZW ausgehändigt
Seite 11

Chinesischer Herausforderung besser begegnen
Seite 12

Die meisten Waren werden heute weltweit mit Hilfe von Containern transportiert. Unser Titelbild zeigt ein vollbeladenes Containerschiff.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

Verantwortlich für den Inhalt:

RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen

Redaktion:

Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.

Redaktionsanschrift:

Unternehmenschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

aquatherm GmbH, Attendorf
Stefan Kieserling 30 Jahre

Buhl-PaperForm GmbH, Burbach
Christoph Buhl 25 Jahre

Egon Grosshaus GmbH & Co. KG, Lennestadt
Herbert Isenberg 40 Jahre
Rita Nöcker-
Czipanski 40 Jahre

HuK Umweltlabor GmbH, Siegen
Dr. William Kwarteng-
Acheampong 25 Jahre

Oehmetic GmbH, Wilnsdorf
Werner Rudi Schmidt ... 40 Jahre

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, Neunkirchen
Marion Kreuzberg 25 Jahre

Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Andreas Wagner 25 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Tanja Hof 25 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Manuela Roettgen 40 Jahre
Angelika Falk 25 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Johannes Hebbecker 20 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Stefan Wendt 25 Jahre

Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt
Peter Würde 25 Jahre

Vetter Industrie GmbH, Burbach
Johannes Lück 35 Jahre

Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen
Michael Hinkel 25 Jahre



Manuela Roettgen feierte bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Sie begann dort als Kontrolleurin in der Abteilung Kontrolle und ist heute als Produktionsmitarbeiterin im Fertigungssegment Eckumlenkung tätig.

EMG spendet an Lebenshilfe



Zum Jahresende 2018 konnten sich die Bewohner/innen der Lebenshilfe Wohnen gem. GmbH in Wenden wieder über eine Spende von 3.000,- Euro von der EMG Automation GmbH sowie von deren Mitarbeitern (Rest-Cent-Aktion) freuen. Zur Spendenübergabe am 21. Dezember fanden sich neben Svetlana Neumann als Betreuerin auch zwei Bewohner, Martin Kemmerich und Andreas Nicklas, der Lebenshilfe Wenden in den Räumlichkeiten der EMG in Hillmicke ein. Die Geschäftsführer Harald Rackel und Marc Nedecky übergaben gemeinsam mit Stefan Köster und Christoph Otis vom EMG-Betriebsrat den Spendenscheck. Svetlana Neumann berichtete von der Sonnenterrasse, die von der EMG-Spende 2017 für die Bewohner gebaut werden konnte. Die diesjährige Spende ist ebenfalls schon verplant für einen Snozzeln-Raum, in dem die Bewohner der Lebenshilfe so richtig entspannen können. Als kleinen Weihnachtsgruß an die EMG überreichten Martin Kemmerich und Andreas Niklas selbst gemachte Schutzengel. Die Verbindung zwischen EMG und der Lebenshilfe in Wenden besteht schon seit vielen Jahren und EMG freut sich, die weiteren Projekte der Lebenshilfe wieder unterstützen zu können.

Lehrstellenjahr 2018 war erstaunlich gut

2.283 Lehrverträge schlossen die Industrie- und Handelsunternehmen in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe im Jahr 2018 mit jungen Menschen ab. „Es war abermals ein erstaunlich gutes Lehrstellenjahr. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 2,7 Prozent. Die hohe Zahl an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verdeutlicht, dass die Firmen mittlerweile nahezu alle verfügbaren Potenziale ausschöpfen. Qualifiziertes Personal wird auf dem Arbeitsmarkt immer rarer. Und wer gute Leute benötigt, der ist eben auch gut beraten, viel auszubilden.“ Mit diesen Worten kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die positive Bilanz des Lehrstellenjahres 2018, für die dieses Mal in erster Linie die Unternehmen aus Siegen-

Steigerung in Siegen-Wittgenstein

Wittgenstein verantwortlich zeichneten. Im gesamten Kreisgebiet wurden 1.487 Verträge abgeschlossen. Dies entspricht einem Plus von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber bedeuten die 796 Ausbildungsverträge im Kreis Olpe einen Rückgang von zwei Prozent gegenüber 2017. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, von welchem hohen Niveau aus sich dieser Rückgang vollzog.

In den gewerblich-technischen Berufsbildern wurden 1.120 Verträge abgeschlossen, ein Plus von 3,6 Prozent. IHK-Geschäftsführer Klaus Fenster: „924 Ausbildungsverträge wurden allein in den industriellen Metall- und Elektroberufen abgeschlossen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 6,2 Prozent in diesen für die



Der Ausbildungsmarkt hat sich auch 2018 positiv entwickelt.

regionale Struktur so wichtigen Berufsbildern. In Siegen-Wittgenstein steigerten die Unternehmen ihre Ausbildungsleistung in diesen Berufen um 7,4 Prozent, in Olpe immerhin um 4,4 Prozent. Dies veranschaulicht, wo aus Sicht der heimischen Firmen die Musik vor allem spielt.“ Das Lehrstellenvolumen in den kaufmännischen Berufen stieg um 1,9 Prozent auf 1163 Ausbildungsverträge. In Siegen-Wittgenstein stieg die Ausbildungsleistung in diesen Berufen um 5,5 Prozent, im Kreis Olpe ging sie um 4,8 Prozent zurück. Klaus Fenster: „Erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe wieder stärker nachgefragt sind. Hier wurden 78 Verträge geschlossen; 20 Prozent mehr als im Vorjahr.“ Auch in den Berufen des Handels zeichnet die IHK Steigerungen. 377 Verträge entsprachen einem Zuwachs von 5 Prozent, der sich gleichgewichtig auf die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe verteilt. Beachtlich aus Sicht der IHK zudem: Bei den Industrie-

kaufleuten wurden 255 Verträge geschlossen, sechs Prozent mehr als vor Jahresfrist.

Erhebliche Unterschiede gab es naturgemäß zwischen den einzelnen Kommunen im IHK-Bezirk. Im Kreis Olpe verzeichnete die IHK Zuwächse im Lehrstellenvolumen in Attendorn (+ 8 Prozent), Kirchlindern (+ 24 Prozent) und Wenden (+ 3 Prozent). Rückgänge gab es in Drolshagen (- 22 Prozent), Finnentrop (- 10 Prozent), Lennestadt (- 4 Prozent) und Olpe (- 11 Prozent). In Siegen-Wittgenstein hatten es im vergangenen Jahr die Auszubildenden in Wilsdorf (+ 30 Prozent), Neunkirchen (+ 3 Prozent), Bad Berleburg (+ 13 Prozent), Bad Laasphe (+ 63 Prozent), Kreuztal (+ 15 Prozent) und Freudenberg (+ 18 Prozent) deutlich einfacher als 2017, eine betriebliche Lehrstelle zu ergattern.

Deutliche Rückgänge gab es in Hilchenbach (- 19 Prozent). In Erndtebrück sank die Zahl für Lehrverträge um 3 Prozent, die Zahlen in Siegen, Burbach und Netphen blieben nahezu stabil. Klaus Gräbener: „Mehr

als bemerkenswert sind die 2018 abgeschlossenen Lehrverträge im Wittgensteiner Raum. Der Zuwachs beträgt fast 20 Prozent. Dies flankiert wirkungsvoll die Bemühungen, den Berufsschulstandort Bad Berleburg dauerhaft zu sichern.“

Die IHK ist zuversichtlich, dass die Unternehmen in 2019 alles daran setzen werden, die hohe Ausbildungsleistung des Jahres 2018 abermals zu erreichen. „Unsere Unternehmen sind sehr gut aufgestellt. Die Industrieumsätze sind in den ersten zehn Monaten des abgelaufenen Jahres um 8,1 Prozent gestiegen“, betont Klaus Gräbener abschließend, „zudem ergaben nahezu alle Umfragen aus jüngerer Zeit, dass die Firmen im fehlenden Personal den wesentlichen Flaschenhals ihrer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sehen. Dies alles legt die Vermutung nahe, dass es in Siegen, Wittgenstein und Olpe auch in diesem Jahr jede Menge Perspektiven für ausbildungswillige junge Menschen geben wird.“



Mittels Containern wird ein Großteil des Welthandels abgewickelt. Ein einzigartiges Joint Venture zwischen DP World und SMS group wird die globale Hafenlogistik revolutionieren.

SMS group

Erstes Hochregallagersystem der Welt für Container

Ein internationales Joint Venture von DP World, dem führenden Motor für den globalen Handel, und dem Maschinen- und Anlagenbauexperten SMS group ist dabei, die Art und Weise des Containerumschlags in Häfen zu revolutionieren. Es handelt sich um ein neues und intelligentes Lagersystem, das zum ersten Mal am Terminal 4 in Jebel Ali umgesetzt und rechtzeitig zur Messe Expo 2020 in Dubai fertiggestellt sein soll.

Hochregallagersysteme wurden ursprünglich von

AMOVA, einer Tochter der SMS group mit Sitz in Netphen, entwickelt um rund um die Uhr bis zu 50 Tonnen schwere Metallbünde in bis zu 50 Meter hohe Regale zu

**Bewährte
Technologie**

transportieren und zu lagern. Als erstes Unternehmen überträgt AMOVA diese bewährte Technologie auf die Hafenvirtschaft.

Anstatt die Container wie seit Jahrzehnten weltweit

üblich direkt aufeinander zu stapeln, wird bei diesem System jeder einzelne Container in einem eigenen Fach in einem elfstöckigen Regal untergebracht. Das bedeutet 200 Prozent mehr Kapazität als ein konventionelles Containerterminal oder, bei gleicher Kapazität, weniger als ein Drittel der benötigten Fläche.

Das Design des Regals bietet freien Zugang zu jedem Container, ohne dass ein anderer dafür bewegt werden muss, und erlaubt somit eine 100-prozentige Ausnutzung des

Terminalgeländes. Das System bietet große Vorteile im Hinblick auf Geschwindigkeit, Energieeffizienz, erhöhte Sicherheit und erheblich reduzierte Kosten. Darüber hinaus kann eine weitere Kostensenkung erzielt werden durch die Verkürzung der Be- und Entladezeiten von Megaschiffen um bis zu 30 Prozent.

Sultan Ahmed Bin Sulayem, Group Chairman und CEO bei DP World, sagt: „Die Erfahrung und Kompetenz von DP World im Transport von Fracht gepaart mit der Tech-

Herausragende Ausbildung

Seit gut zwei Jahrzehnten steht die Hees Bürowelt für eine herausragende Ausbildung. Fünf Bundessieger und 12 Landessieger belegen mit ihren großen Ausbildungserfolgen die Qualität der Lehre. An sieben Standorten ist das Unternehmen mit Hauptsitz in Siegen mittlerweile vertreten. Auch im Ruhrgebiet ist das Familienunternehmen in Dortmund und Hagen mit zwei Niederlassungen vertre-

Abschluss mit Bravour

ten. Philipp Dürrwächter, der seine Ausbildung zum Informationselektroniker für den Fachbereich Bürosystemelektronik in Siegen kürzlich mit Bravour abschloss, belegte jetzt beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Bundesebene in Oldenburg einen starken 2. Platz.

Landessieger und Kammerieger der Handwerkskammer Südwestfalen – das Jahr 2018



Die Hees Bürowelt in Siegen ist ein sehr erfolgreicher Ausbildungsbetrieb.

verlief für Dürrwächter ohnehin schon außerordentlich erfolgreich. Mit diesen Auszeichnungen qualifizierte er sich für die Deutschen Meisterschaften im E-Handwerk. Dieser Leistungswettbewerb findet jährlich in Oldenburg statt. In einem Teilnehmerfeld, das sich ausschließlich aus den Landessiegern anderer Bundesländer zusammensetzte und

von starker fachlicher Kompetenz geprägt war, demonstrierten die Teilnehmer eindrucksvoll, dass die gewerblich-technische Berufsausbildung im Wettbewerb mit der Akademischen bestehen kann.

Philipp Dürrwächter erreichte trotz großer Konkurrenz den 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften und durfte sich über einen Prämiengut-

schein von 800 Euro freuen. Lobende Worte gab es im Anschluss von ZVEH-Präsident Hans Auracher: „Die Teilnehmer haben für ihre Leistungen höchsten Respekt verdient. Schon die Qualifikation zur Teilnahme ist ein großer Erfolg. Jeder darf sich als Sieger fühlen. Den Junghandwerkern eröffnen sich hervorragende Berufsaussichten.“ □

Erstes Hochregallagersystem der Welt für Container

►► nologie von AMOVA sichern die Leistungsfähigkeit des Systems und seine Bedeutung für die derzeitigen und künftigen Aktivitäten. Da es sich hier um eine Weltneuheit in

„New-Horizon-Strategie“

unserer Branche handelt, freuen wir uns sehr über die bahnbrechenden Eigenschaften und das damit verbundene Potential. Unser Engagement in neuen Technologien hat oberste Priorität, und wir sind dafür bekannt, dass wir Möglichkeiten suchen, die Art des

Transports von Gütern in der Welt zu verändern. Innovation ist ein Teil unserer DNA und steht im Mittelpunkt unseres Erfolges.“

Burkhard Dahmen, CEO der SMS group, erklärt: „Unsere Tochtergesellschaft AMOVA hat diese Technologie über Jahrzehnte in der industriellen Anwendung in der Metallindustrie optimiert. Der Einsatz in Containerterminals ist eine direkte Folge unserer New Horizon-Strategie, mit der SMS die Übertragung von Technologien aus dem metallurgischen Sektor auf andere Industrien ver-

folgt.“

Dr. Mathias Dobner, CEO des Joint Ventures, sagt: „Diese neue Containerumschlagtechnologie erlaubt es den Städten, ihre teuren und empfindlichen Landareale und Hafengebiete effizienter zu nutzen. Unser System wird die Produktivität in der Schiffsabfertigung am Kai erheblich steigern, so dass die Kaimauern um ein Drittel verkürzt werden können. Diese bahnbrechende Technologie wird die finanzielle Leistungsfähigkeit von Containerhäfen und ihr Gesamtbild stark verbessern.“ □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Gedämpftes Expansionstempo in Olpe

Gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen und Stellvertreter Walter Viegener und dem Verbandsgeschäftsführer Stephan Stracke, stellte Arndt G. Kirchhoff als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe e.V., Anfang Januar 2019 die Ergebnisse der regelmäßig zum Jahreswechsel stattfindenden Konjunkturumfrage in einem Pressegespräch vor. An der Umfrage beteiligten sich etwa 30 Prozent der Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes. Diese stellen insgesamt knapp 5.000 Beschäftigte, darunter etwa 350 Auszubildende.

Lage insgesamt noch positiv

Die Geschäfts- und Auftragslage bewerten danach jeweils etwa neun von zehn Unternehmen als gut und befriedigend (jeweils etwa 60 Prozent). Von einer zukünftig gleichbleibenden Geschäftslage gehen acht von zehn Unternehmen aus. Eine Verbesserung erwartet jedes sechste Unternehmen. Diese Prognosen spiegeln sich auch bei den Auftragserwartungen wider. Etwa 93 Prozent rechnen hier mit einer gleichbleibenden oder besseren Inlandsentwicklung. Für die Auslandsorders erwarten 75 Prozent der Unternehmen eine stabile Entwicklung. Der Rest spaltet sich zu gleichen Teilen in Optimisten und Pessimisten auf.

Bei den künftigen Erträgen ziehen nach Angaben des Verbandes jedoch erste Wolken auf. Hier rechnet schon jedes fünfte Unternehmen mit einer Verschlechterung. Bisher wurde die Ertragslage von knapp 94 Prozent der Unternehmen



Im Bild (von links): Stephan Stracke, Arndt G. Kirchhoff und Walter Viegener berichteten über die Konjunkturentwicklung im Bereich des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe e.V.

als gut (34 Prozent) oder befriedigend (60 Prozent) angesehen. Auch die Belegschaftsentwicklung wird etwas weniger optimistisch eingeschätzt. Hatte bisher jedes dritte Unternehmen Neueinstellungen vorzuweisen, rechnet zukünftig nur noch jedes fünfte Unternehmen mit einer Beschäftigungsausweitung. „Ähnlich verhält es sich mit der Mehrarbeit. Bisher fand sie bei 20 Prozent der Unternehmen statt. Für das nächste Halbjahr rechnen jedoch nur noch knapp 7 Prozent mit Mehrarbeit. Erstmals wieder hielten gut 13 Prozent der Unternehmen Entlassungen für möglich“, ergänzte Stephan Stracke.

„Betont werden muss“, so Walter Viegener, „dass sich die zugrundeliegende Auswertung der Konjunkturumfrage 2018 / 2019 auf Erwartungen der Unternehmen stützt und die hier getroffenen Aussagen infolge dessen lediglich

als Stimmungslage zu werten sind“. Übereinstimmend mit den Wirtschaftsforschungsinstituten und den Wirtschaftsweisen rechnet auch er für das laufende Jahr 2019 mit einem stabilen gesamtwirtschaftlichen Wachstum von etwa 1,5 Prozent. Dies indiziert auch die Auswertung der Konjunkturumfrage, da jedes vierte Unternehmen steigende Investitionen im Inland und sogar jedes dritte einen entsprechen-

Ausbildung auf hohem Niveau

den Anstieg im Ausland planen. Eine gleichbleibende Investitionstätigkeit im Inland sähen 60 Prozent der Befragten. Bei den Auslandsinvestitionen bezifferte sich der Wert mit knapp 56 Prozent fast gleich hoch. Da nur jedes achte Unternehmen im Inland von abnehmenden Investitionen ausginge, sei per Saldo von einer

eindeutigen Steigerung der Investitionen auszugehen, weshalb er auch weiterhin positive Effekte für den M+E-Arbeitsmarkt erwarte. Im Übrigen sei wieder einmal zu erwähnen, dass sich die Ausbildungsplanungen im Kreis weiterhin auf hohem Niveau befänden. Vier von fünf Unternehmen gingen von einer gleichbleibenden Höhe des Ausbildungsplatzangebotes und knapp 14 Prozent sogar von einem weiteren Aufbau aus, so Viegener weiter.

„Die Produktion bei der M+E-Industrie in Deutschland hat in den ersten drei Quartalen um etwa 2,5 Prozent zulegen können. Dieser gegenüber dem Vorjahr niedrigere Wert hängt mit den Produktionsschwankungen der Autoindustrie im dritten Quartal 2018 zusammen. Wir glauben allerdings noch an ein starkes viertes Quartal – insbesondere im Automobilsektor- und damit

Hoesch Bausysteme schließt

Schlaglicht

Im Rahmen einer Konzerninformation gab die Kingspan Gruppe im vergangenen Monat eine Anpassung ihres Produkt- und Vertriebsgeschäfts in Deutschland bekannt. Um wachsenden Kundenanforderungen noch besser gerecht zu werden und langfristig den deutschen Standort weiter auszubauen, organisiert der Konzern seine Gesellschaften und Produktpartnern nun neu. Dabei zentralisiert das Unternehmen den Kundenservice, das Marketing und den Vertrieb sowie die technische und regionale Kundenbetreuung am Standort Wesel und baut ihn in diesem Zuge weiter aus. Gleichzeitig

plant Kingspan, die Produktion und Verwaltung der Hoesch Bausysteme GmbH am Standort Kreuztal auslaufen zu lassen und den Standort Kreuztal vollständig zu

140 Mitarbeiter betroffen

schließen. Betroffen sind rund 140 Mitarbeiter.

Die Gespräche mit den zuständigen Arbeitnehmervertretungen sind bereits aufgenommen. Dazu Ulrich Reidenbach, Business Unit Director Kingspan Deutschland: „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, zahlreiche Optionen geprüft

und schließlich die gewählt, die für unsere Kunden und das Unternehmen am sinnvollsten ist. Das Unternehmen ist sich der Auswirkungen für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchaus bewusst und wir suchen gemeinsam nach sozial verträglichen Lösungen.“

Bislang betreibt der Anbieter isolierter Dach- und Wandsysteme in Deutschland zwei getrennte Geschäftseinheiten: In Wesel am Niederrhein die Kingspan GmbH als Vertriebszentrale für die Marke Kingspan sowie die Hoesch Bausysteme GmbH mit der Produktion und Verwaltung in Kreuztal. □

Weniger Auslandsaufträge und Zulassungsstockungen in der Automobilindustrie haben die deutsche Wirtschaft auf Tal-fahrt geschickt: Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im dritten Quartal 2018 preisbereinigt um 0,2 Prozent geschrumpft. Da auch die Weltwirtschaft weniger dynamisch ist, rechnet das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) für das Jahr 2019 mit einem verhaltenen Wachstum von nur noch 1,2 Prozent – nach 1,5 Prozent im vergangenen Jahr.

Das Wachstumstempo hat 2018 spürbar nachgelassen. Bei den Unternehmen gingen weniger Aufträge ein, vor allem die globale Nachfrage nach Investitionsgütern ging zurück. Zudem machte sich ein Minus in der Automobilindustrie bemerkbar: Neuwagen müssen ein neues Prüfverfahren durchlaufen, dadurch verzögert sich die Zulassung und die Produktion stockt. International droht weiterhin Ungemach: Der drohende Handelskonflikt, den die USA befeuern, und der Brexit bremsen die deutsche Konjunktur.

Das trübt die Aussichten für 2019, zeigt die IW-Konjunkturumfrage vom Herbst 2018. Nur noch 23 Prozent der mehr als 2.250 befragten Unternehmen gehen im Exportgeschäft von einem Zuwachs aus, acht Prozentpunkte weniger als noch im Frühjahr 2018. Eine Stagnation droht nicht, aber die gesamtwirtschaftliche Produktion verliert an Schwung.

strich Kirchhoff. „Wir dürfen Europa deshalb nicht den Extremen überlassen.“

Einen Standpunkt dazu hat Arndt G. Kirchhoff erst kürzlich im NRW-Wirtschaftsblog „Klartext im Westen“ veröffentlicht. Wir haben darüber berichtet:

<https://www.vdsm.net/wronline/es-geht-um-die-zukunft-unseres-kontinents/> □

Gedämpftes Expansionstempo in Olpe

►► an eine stärkere Jahresproduktionssteigerung, als es die ersten drei Quartale darzustellen vermöchten“, so Arndt G. Kirchhoff. Als Präsident von Metall NRW leitete er die letztjährige M+E-Tarifrunde in NRW.

„Auch die nordrhein-westfälischen Unternehmen der M+E-Industrie sind nach wie vor solide aufgestellt. Mit zuletzt 725.115 Beschäftigten schließt die M+E-Industrie in Nordrhein-Westfalen wieder an alte Höchststände an. Sie überschreitet sogar den Vorkrisenstand des Jahres 2009. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,8 Prozent. Besonders stark waren die Zuwächse im Maschinenbau mit 3,9 Prozent und in der Elektroindustrie mit 4,6 Prozent. Diese Zahlen verwundern nicht, da beispielsweise im dritten Quartal 2018 die Umsätze der M+E-Industrie um 4,7 Prozent über dem

Vorjahreszeitraum lagen. Auch der Auftragsbestand konnte noch einmal zulegen und beträgt nun 4,6 Monate“, so Kirchhoff weiter.

Vorsicht vor Fehlentwicklungen

Trotzdem sei Vorsicht vor Fehlentwicklungen geboten. Die deutsche M+E-Industrie sei schließlich nicht grenzenlos belastbar. Damit meine er insbesondere den beschleunigten Anstieg der Lohnstückkosten. Die Arbeitskosten je geleisteter Beschäftigtenstunde seien in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres um durchschnittlich 3,3 Prozent angestiegen. Demgegenüber habe die Nettoproduktion je Beschäftigtenstunde nur um 0,5 Prozent gesteigert werden können. Saldiere man die Werte, erhalte man zwangsläufig den Wert für die gestiegenen Lohn-

stückkosten. Dieser betrage demnach 2,8 Prozent. Dies sei eine Steigerung, die auf den hart umkämpften Weltmärkten bei Weitem nicht durch Preissteigerungen aufgefangen werden könne und letztlich die Konkurrenzfähigkeit der deutschen M+E-Industrie schwäche. Sollte Deutschland auch in Zukunft eine starke Exportnation sein und damit seine Arbeitsplätze im Inland sichern, müssten zukünftige Tarifsteigerungen deutlich bescheidener ausfallen, als bei der letzten Runde“, so Kirchhoff abschließend.

Abschließend appellierte er an die Wählerinnen und Wähler, bei der im Mai anstehenden Europawahl auch ihre Stimme abzugeben. „Europa ist das Beste, was uns passieren konnte. Als Exportnation profitieren wir in Nordrhein-Westfalen ganz erheblich von den Vorteilen des gemeinsamen Binnenmarktes“, unter-

Letztes Rohr wird 2019 ausgeliefert

Bereits im Dezember 2017 hatte die Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG den bislang größten Clad-Rohrauftrag der Unternehmensgeschichte gebucht. Im Dezember 2019 soll das letzte Rohr dieses Auftrags ausgeliefert werden, nachdem das Erste bereits im März 2018 die Erndtebrücker Produktion verlassen hatte.

Ein Kunde aus dem Nahen Osten beauftragte das Wittgensteiner Unternehmen mit der Fertigung von über 75.000 Tonnen Rohrmaterial aus

Meilenstein für EEW

walzplattierten Blechen. Die Rohre sind Bestandteil einer Unterwasser-Gaspipeline, die eine Offshore-Plattform mit der Raffinerie auf dem Festland verbindet. Nach langen Auftragsverhandlungen gelang es dem Unternehmen, sich trotz starkem Wettbewerbsdruck gegenüber den Konkurrenten durchzusetzen und mit 158 km etwa 85 Prozent des gesamten Projektvolumens für EEW zu verbuchen. Die Fertigung der Rohre erfolgt im Werk Erndtebrück und erstreckt sich über einen Zeitraum von knapp zwei Jahren.

„Das Projekt stellt einen Meilenstein für die EEW-Gruppe dar und bestärkt uns darin, den Fokus im Erndtebrücker Werk zunehmend auf Spezialprodukte auch außerhalb des Zusammenbaubereichs zu legen“, freut sich Christoph Schorge. „Darüber hinaus haben wir nun die einmalige Möglichkeit, uns langfristig als einer der weltweit führenden Hersteller metallurgisch plattierter Rohre zu etablieren. Dazu gilt es, das



Das letzte Rohr des Clad-Rohrauftrags für einen Kunden aus dem Nahen Osten soll im Dezember 2019 die Produktion der Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG verlassen und ausgeliefert werden.

Projekt in einwandfreier Qualität und termingerecht auszuliefern. Mit dem eingeschla-

genen Kurs, Teamgeist und einem hohen Maß an Kommunikation bin ich davon

überzeugt, dass uns dies gelingen wird“, so Christoph Schorge weiter.

Future Day bei Bäumert



Der Tag der offenen Tür bei Albrecht Bäumert war für viele Jugendliche, Interessierte und ehemalige Mitarbeiter ein kurzweiliger Nachmittag.

„Ich bin mir noch nicht sicher, was ich nach der Schule machen möchte. Ich fand die Werksführung klasse, um einen Einblick zu be-

kommen und würde hier gerne ein Praktikum machen.“, erzählt ein Schüler aus der 9. Klasse, der sich nach der Führung noch mit einem Bäumert-

Auszubildenden des 3. Lehrjahres unterhalten hatte.

Bei der Führung erlebten die Besucher ein abwechslungsreiches Programm: Maschinen hautnah erleben, die Elektrowerkstatt mit ihren riesigen Schaltschränken, die mechanische Fertigung inklusive Schweißerei und Lackiererei. Aber auch das Technikum, wo auf Kundenwunsch verschiedenste Probleme mittels Schneidversuchen gelöst werden und vieles mehr. Es kamen auch Eltern und Großeltern, die sich mit ihrem Nachwuchs umschaute und Jugendliche, die sich bereits bei Bäumert beworben hatten. „Ich habe mich letzte Woche beworben und wollte die Gelegenheit nutzen, mir das mal genauer anzusehen.“

Heimische Wirtschaft benötigt Luft zum Atmen

Vor einem Jahr begaben sich die Bürgermeister der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie die IHK Siegen gemeinsam auf den Weg zu einem regionalen Gewerbeflächenkonzept. Jetzt liegen die Ergebnisse im Entwurf vor. In enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden ermittelte das beauftragte Planungsbüro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen in intensiver Kleinarbeit jedoch nicht nur den jeweiligen Bedarf in den Kommunen, sondern auch weitere Gewerbe- und Industriebereiche, die als zusätzliche Flächen im neuen Regionalplan berücksichtigt werden können. Insgesamt ergibt sich danach für den Kreis Siegen-Wittgenstein ein bestehendes Flächendefizit von rund 314 ha. Für den Kreis Olpe beträgt es 190 ha. IHK-Hauptgeschäfts-

Flächendefizit festgestellt

führer Klaus Gräbener: „2019 wird beim regionalen Gewerbeflächenangebot ein Jahr entscheidender Weichenstellungen. Es geht darum, ob die heimische Wirtschaft in den nächsten beiden Jahrzehnten ausreichend ‚Luft zum Atmen‘ haben oder aber in ihren Entwicklungschancen immer weiter eingeengt wird. Gerade angesichts der schwierigen topografischen Gegebenheiten kommt es darauf an, die möglichen Räume für jede Kommune in jedem Einzelfall mit der Bezirksregierung Arnsberg detailliert zu beraten.“ Auch hier stehe die IHK den Kommunen gerne zur Seite, erklärt der Hauptgeschäftsführer. Ziel des Gewerbeflächenprojektes war von Beginn an, sowohl

die Kommunen in der Erreichung ihrer Entwicklungsziele als auch die Bezirksregierung in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Flächenkonzept soll als Fachbeitrag der Wirtschaft in die Fortschreibung des Regionalplans einfließen. Dieser gibt den verbindlichen Rahmen vor, wo künftig Flächen für Industrie und Gewerbe entwickelt werden können.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden derzeit in den politischen Gremien der Städte und Gemeinden vorgestellt und beraten. Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hermann-Josef Droewe lobt die Zusammenarbeit mit

zu befriedigen.

Die ermittelten Suchräume stellen alleine noch keine künftigen Industrie- und Gewerbeflächen dar, sondern lediglich Auswahlbereiche zur Erschließung geeigneter Flächen. Wenn daher für beide Kreise Suchräume in einem Umfang von rund 1500 ha (Kreis Olpe: rund 710 ha; Kreis Siegen-Wittgenstein: rund 640 ha) ermittelt wurden, sind diese zunächst als theoretische Werte zu verstehen. Durch planungsrechtliche Einschränkungen, Erschließungsfragen oder etwa besondere Eigentumsverhältnisse sind diese Flächen nur teilweise als

weit sind es 2,2 Prozent. Obwohl wir zu den industriestärksten Regionen in Nordrhein-Westfalen gehören, nutzen wir deutlich weniger Fläche. Das bedeutet jedoch auch, dass wir flexiblere Vorgaben für die Flächennutzung beanspruchen. Was ungleich ist, sollte man auch ungleich behandeln.“ Die Rahmenbedingungen für neue Flächen sind dabei insbesondere aufgrund naturschutzrechtlicher Einschränkungen und der bewegten Topografie besonders schwierig. Hermann-Josef Droewe: „Bis zu 90 Prozent der Ansiedlungen auf neuen Flächen gehen auf Betriebe



Größtmögliche Flächenperspektiven sichern: Die Ergebnisse des Gewerbeflächenkonzeptes liegen im Entwurf vor.

den Bürgermeistern in den vergangenen Monaten. „Für die ausgezeichnete Kooperation bei diesem Projekt sind wir dankbar. Wichtig ist jetzt, die öffentliche Diskussion im politischen Raum rational und vernunftgeleitet zu führen. Maßgeblich sollte dabei sein, das bestmögliche Ergebnis bei der Suche nach künftigen Industrie- und Gewerbeflächen zu erzielen und umzusetzen!“ Bereits jetzt zeichne sich ab, dass auch interkommunale Lösungen möglich und erforderlich seien, um die Bedarfe

Industrie- und Gewerbefläche geeignet. Hinzu kommt, dass erfahrungsgemäß nur rund 56 Prozent der im Regionalplan

Flexiblere Vorgaben

dargestellten Flächen am Ende tatsächlich durch die Städte und Gemeinden vermarktet werden können. Klaus Gräbener: „In Siegen-Wittgenstein und Olpe werden gerade einmal 1,5 Prozent der Gesamtfläche durch Industrie und Gewerbe beansprucht, landes-

zurück, die bereits in der Region sind und erweitern müssen. Finden sie keine geeigneten Flächen, werden sie dem heimischen Wirtschaftsraum auf Dauer verloren gehen – und mit ihnen die Arbeitsplätze. Gerade die erfolgreichen Unternehmen brauchen verlässliche Perspektiven. Die wollen wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sichern.“ Umso wichtiger sei es, in diesem entscheidenden Moment geschlossen für größtmögliche Flächenperspektiven einzutreten. □

Rekordwerte auf dem Arbeitsmarkt in 2018

„Die niedrigste Arbeitslosigkeit, der höchste Stellenbestand – das sind beeindruckende Rekorde“, stellt Frank Schmidt fest. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Siegen hat gemeinsam mit Stephanie Krömer, Geschäftsführerin des Jobcenters Kreis Siegen-Wittgenstein und Hans-Georg Völmicke, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Olpe, am Freitag die Jahresbilanz zum Arbeitsmarkt vorgestellt. Durchschnittlich 9.883 Menschen waren 2018 arbeitslos. Das sind 1.216 Personen weniger als 2017. Die niedrigste Arbeitslosenzahl der letzten zehn Jahre, wie Frank Schmidt betont. Die Arbeitslosenquote für das Jahr lag bei 4,2 Prozent, im Vorjahr lag sie noch 4,7 Prozent.

Arbeitslosigkeit deutlich gesunken

Im Zuständigkeitsbereich der beiden Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe (SGB II) ist die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken, somit konnten beide Rechtskreise von dem wirtschaftlichen Aufschwung in 2018 profitieren. Mit 6.179 Männern und Frauen waren die Jobcenter im Durchschnitt für 748 (- 10,8 Prozent) Menschen weniger zuständig als im Vorjahr. Im Rechtskreis der Agentur für Arbeit Siegen (SGB III) ist die Zahl arbeitsloser Menschen um 468 auf 3.704 Personen gesunken. Im Vergleich zum Jahr 2017 waren 468 (-11,2 Prozent) Menschen weniger arbeitslos. Gleichzeitig ist die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent gestie-



Frank Schmidt, Stephanie Krömer und Georg Völmicke (im Bild von links) zogen die Arbeitsmarktbilanz für 2018.

gen und liegt zum Jahresabschluss bei 174.869.

Im gesamten Jahr 2018 jagte ein Monatsrekord den nächsten, im Jahresschnitt waren 4.412 Arbeitsstellen unbesetzt. Verglichen mit 2017 waren 753 freie Stellen mehr im Bestand, ein Zuwachs von 20,6 Prozent.

„Der hohe Stellenbestand hat das letzte Jahr erheblich geprägt, denn jede offene Stelle ist eine berufliche Chance für einen arbeitslosen Menschen“, betont Schmidt. Doch der Agentur-Chef weist mit Nachdruck auf die Kehrseite hin: „Vielen Betrieben in der Region fällt es zunehmend schwer die passenden Fachkräfte zu finden.“ Mittlerweile brauchen die Personaler deutlich länger, um eine freie Stelle zu besetzen. Die Wirtschaft benötigt Fachkräfte, doch vielen Arbeitslosen fehlen die notwendigen Qualifikationen. Mit dem neuen Qualifizierungs-Chancengesetz werden wir Arbeitgeber dabei

unterstützen, auch geringqualifizierten Menschen eine langfristige Perspektive zu eröffnen“, ergänzt er weiter.

Auch viele Langzeitarbeitslose konnten von der guten Konjunktur profitieren. Ihre Anzahl ist 2018 um 434 auf durchschnittlich 3.317 gesunken. Hier spiegelt sich vor allem die Arbeit der beiden Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe wieder. Mit 2.782 Kunden betreu-

Langzeitarbeitslose profitierten

en sie den größten Anteil an Langzeitarbeitslosen. „Gemeinsam mit den beiden Jobcentern ist es gelungen, viele Langzeitarbeitslose direkt oder mit Hilfe gezielter Qualifizierungen in Arbeit zu vermitteln“, berichtet Frank Schmidt und ergänzt: „Uns ist wichtig, dass diese Menschen sich dauerhaft in Beschäftigung bewähren können. Mit dem neuen Teilhabechancengesetz ha-

ben wir in diesem Jahr noch mehr Möglichkeiten dazu.

Das Teilhabechancengesetz steht seit dem 1. Januar 2019 zur Verfügung und soll mittels Lohnkostenzuschüssen die Jobcenter bei der langfristigen Integration von Langzeitarbeitslosen unterstützen. „Die neue gesetzliche Grundlage ist für die Unternehmen und die Bewerber eine gute Chance. Wir identifizieren bereits passenden Teilnehmer und führen Gespräche mit Unternehmen“, berichten Krömer und Völmicke zu dem aktuellen Stand.

Im Kreis Siegen-Wittgenstein waren 2018 durchschnittlich 7.172 Personen arbeitslos. Das sind 771 Menschen weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 4,6 Prozent. In den letzten zehn Jahren war die Arbeitslosigkeit nie so niedrig, wie im vergangenen Jahr. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist um 11,1 Prozent auf 2.437 Personen gesunken. Der Arbeitgeber-

38 Facharbeiterbriefe im BZW ausgehändigt



Im Rahmen einer Feierstunde im Bildungszentrum Wittgenstein bekamen 38 Absolventen ihre Facharbeiterbriefe.

Für die 38 Auszubildenden im Bildungszentrum Wittgenstein (BZW) gehören seit Ende Januar die dreieinhalb Jahre der praktischen und theoretischen Ausbildung der Vergangenheit an. Sie alle haben ihre Ausbildung offiziell abgeschlossen und treten nun ins reguläre Berufsleben ein.

„Die Übergabe der Facharbeiterbriefe ist ein besonderer Moment, denn die schweren Jahre, die Lehrjahre, sind damit vorbei“, sagte Winfried Schwarz, Geschäftsführer des

BZW in Bad Berleburg. Gemeinsam mit Verantwortlichen der IHK Siegen, des

Zeugnisse übergeben

Berufskollegs Wittgensteins und des BZWs übergab der Geschäftsführer die Zeugnisse und Urkunden im Rahmen einer Feierstunde an die ehemaligen Auszubildenden. Drei von ihnen erhalten ihre Zeugnisse allerdings erst später, denn ihr Weg geht noch weiter. Oliver Bernshausen, Sami

Jaber und Lars Kromer haben ihre Ausbildung als Industriemechaniker bei EJOT abgeschlossen. Jetzt liegt noch eine zweijährige Studienzeit in Vollzeit vor ihnen. Alle drei absolvieren ein duales Studium im Rahmen des Programms „Dual genial“ der Universität Siegen, der IHK Siegen und des Berufskollegs Technik in Siegen.

Lars Kromer erzielte mit 95 Prozent das beste Prüfungsergebnis. Beste Auszubildende war mit einem Gesamtergebnis von 91 Prozent die Werkzeugmechanikerin Ronja Schuppener von der Osterrath GmbH & Co. KG. Robin Hentschel von der EJOT GmbH & Co. KG verkürzte die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr und zog seine Prüfung als Verfahrensmechaniker vor.

„Sie alle können stolz auf sich sein. Sie haben die Prüfungs- und Ausbildungszeit hinter sich gebracht, viel Neues gelernt und viele Erfolge, aber auch Rückschläge erfahren“, sagte Tamara Knipp von der IHK. „Sie haben ein gutes Fundament für einen erfolgreichen Berufsstart und ihr

weiteres Berufsleben gelegt“, ergänzte die IHK-Vertreterin. Steffen Schmidt, Lehrer und Vertreter des Bad Berleburger Berufskollegs, ging in seinem Grußwort auf das lebenslange Lernen ein. „Der deutsche Facharbeitermarkt ist leergefegt. Ihr seid jetzt bereit, in das Berufsleben einzusteigen. Ihr habt beste Chancen. Geht andere Wege und nicht immer die Gleichen. Man muss Sachen ausprobieren, um zum Erfolg zu kommen.“ Dass die

Endlich Facharbeiter

Ausbildungszeit vorbei ist, aber nicht die des Lernens machte BZW-Ausbildungsleiter Thomas Schäfer ebenfalls deutlich: „Ihr seid jetzt endlich Facharbeiter und nicht mehr Lehrling. Das Lernen hört aber nie auf.“

Er appellierte an die neuen Facharbeiter, diesen Prozess nie zu unterbrechen. „Wenn ihr Schulungen oder Weiterbildungen machen könnt, nehmt diese Angebote wahr. Dann seid ihr auch noch in 30 Jahren als Facharbeiter gefragt.“

Rekordwerte auf dem Arbeitsmarkt in 2018

►► Service hat im letzten Jahr 7.777 Stellen eingeworben. Das sind 426 Stellen mehr als im Vorjahr. Der Bestand lag im Jahresdurchschnitt bei 2.941 Stellen, 21,2 Prozent mehr als im Vorjahr und mit Abstand der Höchststand der letzten Jahre.

Im Kreis Olpe waren im Jahr 2018 durchschnittlich 2.711 Personen arbeitslos. Das sind 445 Personen oder 14,1 Prozent weniger als 2017. Die Arbeitslosenquote beträgt 3,4

Prozent. Auch im Kreis Olpe ist das die niedrigste Quote seit zehn Jahren.

Die Langzeitarbeitslosigkeit ging im letzten Jahr um 131 Personen oder 12,9 Prozent auf durchschnittlich 1.880 Langzeitarbeitslose zurück. Der Stellenzugang lag mit 5.274 neuen Stellen 3,1 Prozent über dem Vorjahr. Der Bestand lag 19,3 Prozent über dem Vorjahr und betrug durchschnittlich 1.470 offene Stellen. □

Chinesischer Herausforderung besser begegnen

Der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Dieter Kempf, hat die Bundesregierung und die Europäische Kommission aufgefordert, die Europäische Union (EU) im Wettbewerb mit China zu stärken. Der BDI hat für das neue Jahr 54 Forderungen an Berlin und Brüssel, um den wachsenden Herausforderungen mit der staatlich geprägten chinesischen Volkswirtschaft besser zu begegnen. Das geht aus einem neuen Grundsatzpapier hervor, das der BDI kürzlich in Berlin veröffentlichte. Der Titel lautet: „Partner und systemischer Wettbewerber - Wie gehen wir mit Chinas staatlich gelenkter Volkswirtschaft um?“



Der BDI fordert die Stärkung der EU im Handel mit China. Heimische Unternehmen stimmen den Forderungen weitgehend zu.

Marktwirtschaft und EU stärken

Die deutsche Industrie fordert in dem Grundsatzpapier einen gestärkten wirtschaftspolitischen Rahmen für den Europäischen Binnenmarkt. Dieser soll auch Unternehmen aus nicht-marktwirtschaftlichen Ländern an die liberale marktwirtschaftliche Ordnung der EU binden, wenn sie in der EU aktiv sein wollen. Für die EU ist es wichtiger denn je, nicht nur nach innen die Bedeutung und Bindekraft ihrer Ordnung und Werte zu verdeutlichen, sondern sie auch offensiv nach außen zu vertreten.

Der BDI schlägt vor, das EU-Beihilfenrecht und die Anti-Subventions-Instrumente zu schärfen. Europa müsse effektiv gegen Firmen vorgehen, die nicht in der EU produzieren und staatliche Subventionen erhalten. In diesem Sinne spricht sich der BDI

dafür aus, eine neuartige Subventionskontrolle bei Auslandsinvestitionen einzuführen. Diese sollte staatlich finanzierte Übernahmen europäischer Technologieunternehmen kontrollieren - und notfalls verhindern. In der öffentlichen Auftragsvergabe sollten hohe Qualitätsstandards ein Muss werden: Dumping-Preise ausländischer Anbieter müssten auf Subventionen untersucht werden können. Die 54 Forderungen müssten ein Kompass in der politischen Debatte sein.

„Wir in der deutschen Industrie messen die chinesische

Markt weiter öffnen

Regierung an ihren eigenen international bekanntgemachten Verpflichtungen. Peking sollte im eigenen Interesse den heimischen Markt weiter öffnen und lange angekündigte Wirtschaftsreformen kraftvoll

umsetzen“, erklärte Kempf. Je schneller China mit Wirtschaftsreformen und Marktöffnung Wettbewerbsgleichheit zwischen chinesischen und EU-Unternehmen auf dem Weltmarkt schaffe, desto weniger müssten neue Kontrollinstrumente zum Einsatz kommen.

Auch in Siegen-Wittgenstein gibt es viele Unternehmen mit Wirtschaftskontakten in die Volksrepublik China. Die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein haben daher ihre Mitgliedsunternehmen gefragt, ob sie ebenso wie der BDI die Notwendigkeit sehen, die Handelsregelungen gegenüber China zu verschärfen. Und das Ergebnis ist ziemlich eindeutig.

Von den Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben, stimmt die überwiegende Mehrzahl den Forderungen des BDI zu. Insbesondere die Gleichbehandlung bei den Importen ist den he-

mischen Unternehmen wichtig. Kritisiert wird aber beispielsweise auch die chinesische Bürokratie, die häufig mit nicht nachvollziehbaren Entscheidungen den Handelsaustausch erschwert. Grundsätzlich sollten Regelungen immer auf Gegenseitigkeit basieren.

Regeln auf Gegenseitigkeit

Die Volksrepublik China ist nach den USA der größte Handelspartner der EU. Für die deutschen Unternehmen ist das Reich der Mitte ebenfalls ein wichtiger Markt. Allerdings betrug das deutsche Handelsbilanzdefizit mit China 2017 rund 14,26 Milliarden Euro, d.h. es wurden mehr Waren aus China nach Deutschland eingeführt als deutsche Waren nach China exportiert. Gleichzeitig hat das Interesse Chinas an deutschen Unternehmen deutlich zugenommen. □